

Abkürzungsverzeichnis	19
Einleitung	25
Einführung in die Problematik	25
Gang der Darstellung	32
1. Teil: Der nationale öffentliche Personennahverkehr	37
1. Kapitel: Öffentlicher Personennahverkehr in Recht und Praxis	37
2. Kapitel: Organisation und Interaktion	52
3. Kapitel: System der bisherigen Finanzierung	93
2. Teil: Beihilferechtliche Dimension von Ausgleichsleistungen	111
4. Kapitel: Die Verordnung (EG) Nr. 1370/2007	111
5. Kapitel: Öffentlicher Personennahverkehr im Gemeinwohlinteresse	123
6. Kapitel: Ausgleich von Nachteilen im beihilferechtlichen Kontext	154
3. Teil: Die allgemeine Vorschrift	193
7. Kapitel: Funktion und Besonderheit der allgemeinen Vorschrift	193
8. Kapitel: Merkmale und Inhalt einer allgemeinen Vorschrift	205
9. Kapitel: Kalkulation der Ausgleichshöhe in allgemeinen Vorschriften	250

10. Kapitel: Ausgestaltung allgemeiner Vorschriften	308
Zusammenfassende Thesen	325
Allgemeine Vorschriften als Gewährleistungsinstrument	325
Beihilferechtskonforme Finanzierung mittels der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007	333
Literaturverzeichnis	337

Abkürzungsverzeichnis	19
Einleitung	25
Einführung in die Problematik	25
Gang der Darstellung	32
I. Untersuchungsgegenstand	32
II. Vorgehen	32
1. Teil: Der nationale öffentliche Personennahverkehr	37
1. Kapitel: Öffentlicher Personennahverkehr in Recht und Praxis	37
A. Gesellschaftliche Bedeutung	37
B. Öffentlicher Personennahverkehr als Rechtsbegriff	40
I. Definition	40
II. Relevante Rechtsquellen	42
C. Überblick: Systeme vom deregulierten bis regulierten Markt	44
D. Öffentlicher Personennahverkehr als Aufgabe der Daseinsvorsorge	46
I. Der Begriff der Daseinsvorsorge	47
II. Daseinsvorsorge als Rechtspflicht: Kritik und Konsequenz	49
2. Kapitel: Organisation und Interaktion	52
A. Verkehrsunternehmer	52
I. Staatliche Eigenerbringung	53
II. Kommerzielle, eigenwirtschaftliche und nicht- eigenwirtschaftliche Verkehre	55
1. Überblick zu den Begrifflichkeiten	55
a) Eigenwirtschaftliche und nicht- eigenwirtschaftliche Verkehre	55

b) Kommerzielle und nicht-kommerzielle Verkehre	57
2. Eigenwirtschaftliche Verkehre im Anwendungsbereich der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007	57
a) Problemstellung	57
b) Keine Kongruenz eigenwirtschaftlicher Verkehre mit kommerziellen Verkehren	59
aa. Vergleich mit der Verordnung (EWG) Nr. 1191/69	59
bb. Auslegung des Erwägungsgrunds (36) Verordnung (EG) Nr. 1370/2007	60
cc. Nationale Konzeption eigenwirtschaftlicher Verkehre	61
(1) § 8 Abs. 4 Satz 1 und § 8a Abs. 1 Satz 1 PBefG	61
(2) Eigeninitiierte Verkehre	62
c) Fazit: Eigenwirtschaftliche Verkehre unterfallen der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007	63
3. Verhältnis der unterschiedlichen Erbringungsarten zueinander	63
B. Aufgabenträger	65
I. Planungsträgerschaft	66
II. Sicherstellungsfunktion	68
1. Bestellung gemeinwirtschaftlicher Verkehre unter dem PBefG a. F.	68
2. Sicherstellung einer ausreichenden Verkehrsbedienung nach dem PBefG n. F.	69
C. Genehmigungsbehörde	69
I. Aufgaben der Genehmigungsbehörde	69
II. Genehmigungen und die Möglichkeit kommerzieller Verkehre	73
1. Konfusion unterschiedlicher Prämissen	74
2. Pflicht zur Auftragsvergabe	75

3. Insbesondere: keine Pflicht zur Auftragsvergabe durch Genehmigungserteilung	78
a) Gemeinwirtschaftliche Verpflichtung durch Genehmigung	78
aa. Gemeinwirtschaftlichkeit der Verpflichtung	78
bb. Auferlegung der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtung und Genehmigung	80
cc. Zwischenergebnis	81
b) Ausschließliches Recht durch Genehmigung	81
4. Fazit: Kommerzielle Verkehre verstoßen nicht gegen nationales Recht	86
D. Kooperationsformen im öffentlichen Personennahverkehr	87
I. Tarif- und Verkehrsgemeinschaft	88
II. Verkehrsverbund	89
E. Zusammenfassung	91
3. Kapitel: System der bisherigen Finanzierung	93
A. Einnahme- und Ausgabesituation	93
B. Staatliche Förderung	95
I. Förderungsinstrumente	97
1. Bestellung von gemeinwirtschaftlichen Verkehren	97
2. Förderung für Verkehrsverbünde	98
3. Kommunalen Querverbund	99
4. Ausgleichszahlungen im Ausbildungs- und Behindertenverkehr	99
5. Weitere staatliche Förderungsinstrumente	101
II. Herkunft der Mittel	101
1. Grundsatz: Konnexitätsprinzip	101
2. Durchbrechung des Konnexitätsprinzips	102
a) Bundesmittel	102
b) Ländermittel	103
C. Problematik der bisherigen Finanzierungsstruktur und Ausblick	104
I. Fehlende Anreizelemente	105
II. Extensiver Begriff der Eigenwirtschaftlichkeit und deren doppelte Privilegierung	106
III. Kommunalen Querverbund und Verkehrsverbund	107

2. Teil: Beihilferechtliche Dimension von Ausgleichsleistungen	111
4. Kapitel: Die Verordnung (EG) Nr. 1370/2007	111
A. Entstehungsgeschichte	112
I. Entscheidung des Rates 65/271/EWG	112
II. Die Vorgängerverordnung: Verordnung (EWG) Nr. 1191/69	113
III. Änderungsverordnung:	
Verordnung (EWG) Nr. 1893/91	114
1. Erweiterung des Anwendungsbereichs und Bereichsausnahme	114
2. Vereinbarung von Verkehrsverträgen	115
IV. Weitere Schritte zur Verordnung (EG) Nr. 1370/2007	116
B. Zweck der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007	118
C. Anwendungsbereich	121
5. Kapitel: Öffentlicher Personennahverkehr im Gemeinwohlinteresse	123
A. Gemeinwohlinteresse und Wettbewerb	123
I. Staatliche Intervention zwischen Marktkorrektur und „Marktkorruption“	123
II. Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse und Wettbewerb	126
III. Daseinsvorsorge und Wettbewerb	128
B. Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse	134
I. Begriffsbestimmung	134
II. Regelungsgegenstand	139
1. Art. 14 AEUV	139
2. Art. 106 Abs. 2 AEUV	141
3. Art. 36 GR-Charta, Protokoll Nr. 26, Art. 4 Abs. 2 Satz 1 EUV	142
III. Insbesondere: der Verkehrssektor	143
1. Grundsatz: Dienstleistungsfreiheit	143
2. Sonderstellung des Verkehrs	144
a) Bedeutung des Verkehrs für die Dienstleistungsfreiheit	145

b) Verhältnis der Dienstleistungsfreiheit zum Verkehrssektor	146
IV. Daseinsvorsorge und Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse	147
C. Öffentlicher Personennahverkehr im Gemeinwohlinteresse	149
I. Umfang des Gemeinwohlinteresses	150
II. Wahrnehmung	152
D. Fazit und Zusammenfassung	153
6. Kapitel: Ausgleich von Nachteilen im beihilferechtlichen Kontext	154
A. Überblick zum allgemeinen europäischen Beihilferecht	154
I. Vorliegen einer Beihilfe: Tatbestand	154
II. Mit dem Markt zu vereinbarende Beihilfen: Rechtfertigung	157
III. Rechtswidrige Beihilfen: Rechtsfolge	158
B. Beihilfen im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs	160
I. Tatbestandsmerkmale einer Beihilfe im Lichte des öffentlichen Personenverkehrs	160
1. Staatliche Mittel und ausschließliche Rechte	161
2. Begünstigung durch Ausgleichsleistungen	163
a) Ausgleichs- oder Beihilfeansatz	163
aa. Urteil ADBHU und Ferring	165
bb. Schlussanträge GEMO und Altmark Trans	166
cc. Urteil Altmark Trans	167
b) Altmark Trans und Reformpakete	168
aa. Altmark-Kriterien	168
bb. Monti-Paket	170
cc. Almunia-Paket	172
c) Ergebnis: Abstufungen vom Ausgleichs- zum Beihilfeansatz	175
3. Selektivität und allgemeine Vorschriften	175
4. Potenzial zur Wettbewerbsverfälschung und fehlender Marktbezug	177

II. Spezielle beihilferechtliche Rechtfertigungstatbestände	181
1. Art. 106 Abs. 2 AEUV	181
a) Bereichsausnahme oder Rechtfertigung	181
b) Art. 106 Abs. 2 AEUV und Altmark Trans	183
2. Art. 93 AEUV	184
3. Die Verordnung (EG) Nr. 1370/2007	185
III. Beihilferechtliche Würdigung von Ausgleichsleistungen	186
1. Rechtsnatur von Ausgleichsleistungen	186
2. Anwendungsvorrang	189
C. Zusammenfassung	191
3. Teil: Die allgemeine Vorschrift	193
7. Kapitel: Funktion und Besonderheit der allgemeinen Vorschrift	193
A. Die Gewährleistungsinstrumente im Überblick	193
I. Der öffentliche Dienstleistungsauftrag	194
II. Die allgemeine Vorschrift	197
1. Abgrenzung zum öffentlichen Dienstleistungsauftrag	197
2. Insbesondere: der Betrauungsakt	197
B. Vor- und Nachteile des jeweiligen Instruments	199
C. Abwägung nach erforderlichem Maß der Regulierung	201
D. Ausblick	202
I. Änderungsvorschlag zur Verordnung (EG) Nr. 1370/2007	202
II. Streuungswirkung allgemeiner Vorschriften	203
8. Kapitel: Merkmale und Inhalt einer allgemeinen Vorschrift	205
A. Parteien der allgemeinen Vorschrift	205
I. Zuständige Behörde	205
1. Rechtssubjekt einer zuständigen Behörde	206
2. Interventionsbefugnis	208
a) Meinungsstand in der Literatur	208

b) Beurteilung und eigener Ansatz	210
aa. Intervention i. S. d. Verordnung (EG) Nr. 1370/2007	210
bb. Befugnis zur Intervention	212
(1) Behörde, die zur Intervention befugt ist	212
(2) Mit einer derartigen Befugnis ausgestattete Einrichtung	213
3. Behördendualismus	215
a) Vereinbarkeit mit der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007	215
b) Bindung der Genehmigungsbehörde an Entscheidungen des Aufgabenträgers	215
II. Betreiber	217
1. Der Betreiber i. S. d. Verordnung (EG) Nr. 1370/2007	217
a) Unternehmen und öffentliche Einrichtungen	217
b) Betreiben und Durchführen	218
c) Konsequenz für den Begriff des Betreibers	220
2. Betreiber i. S. d. allgemeinen Vorschrift	221
a) Keine Auswahl wegen der Allgemeingültigkeit	221
b) Kommerzielle Betreiber unter allgemeinen Vorschriften	221
III. Betreibereigenschaft von Verkehrsmanagementgesellschaften	222
1. Problematik: Selbsterbringungsquote	222
2. Meinungsstand in der Literatur	223
3. Bewertung und eigener Ansatz	225
a) Verkehrsmanagementgesellschaften sind Betreiber	225
b) Lösungsansätze	227
aa. Ein Verkehrsverbund als Gruppe von Unternehmen	227
bb. Keine Selbsterbringungsquote unter allgemeinen Vorschriften	228
B. Konstituierende Merkmale einer allgemeinen Vorschrift	228
I. Bestimmtes geografisches Gebiet im Zuständigkeitsbereich	229

II. Diskriminierungsfrei für alle	
Personenbeförderungsdienste derselben Art	229
1. Personenbeförderungsdienste derselben Art	229
a) Substituierbarkeit und Kreuzelastizität	230
b) Übertragbarkeit auf allgemeine Vorschrift	231
2. Diskriminierungsfrei	233
III. Eine Maßnahme, die gilt	235
C. Regelungsgegenstand allgemeiner Vorschriften	237
I. Gemeinwirtschaftliche Verpflichtung: Höchsttarife	238
1. Der Begriff der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtung	238
2. Höchsttarife im allgemeinen Interesse	241
3. Unterschreitung von Höchsttarifen	242
II. Ausgleich für Nachteile aus Höchsttarifen	244
1. Begriff der Ausgleichsleistung	244
2. Insbesondere: Kompensationsfunktion	245
3. Keine ausschließlichen Rechte in allgemeinen Vorschriften	247
D. Zusammenfassung	247
9. Kapitel: Kalkulation der Ausgleichshöhe in allgemeinen Vorschriften	250
A. Systematik zur Ermittlung der zulässigen Ausgleichsleistungshöhe	250
I. Generelle Anforderungen und Pflichten	250
1. Verbot der Überkompensation	250
2. Auskunftspflicht	253
II. Anforderungen an Ausgleichsleistungen in allgemeinen Vorschriften	254
1. Einhaltung des Anhangs der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007	254
2. Systematik des Anhangs der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007	255
B. Der finanzielle Nettoeffekt im Kontext von Altmark Trans und Chronopost	257
I. Nettomehrkostenberechnung unter Altmark Trans und Chronopost	258

II. Übertragbarkeit auf Verordnung (EG) Nr. 1370/2007	260
1. Nettomehrkostenberechnung nach Altmark Trans	260
2. Unternehmensindividuelle Kostenanalyse nach Chronopost	262
III. Bewertung der unternehmensindividuellen Berechnung	264
C. Berechnung der zulässigen Ausgleichshöhe	266
I. Mehrkosten durch die gemeinwirtschaftliche Verpflichtung	266
1. Telos und Systematik	266
2. Ziff. 5 Anhang Verordnung (EG) Nr. 1370/2007	267
a) Trennungsrechnung	267
b) Querfinanzierungen unter der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007	268
aa. Querfinanzierung nach allgemeinem Wettbewerbsrecht	269
bb. Querfinanzierung und Ziff. 5 Anhang Verordnung (EG) Nr. 1370/2007	270
cc. Eigenwirtschaftlich oder nicht-eigenwirtschaftlich	274
3. Differenzhypothese	275
a) Kostenbegriffe	276
b) Kostenallokation	277
aa. Modelle zur Identifizierung versteckter Quersubventionen	277
(1) Leistungsspezifische Zusatzkosten	277
(2) Stand-alone-Kosten	279
(3) Faulhaber-Formel	280
(4) Vollkostenansatz	281
(5) Marktwirtschaftlich handelnder Kapitalgeber	282
bb. Übertragbarkeit auf den Anhang der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007	283
II. Abzug der Einnahmen und positiven finanziellen Auswirkungen	285
III. Aufschlagen des angemessenen Gewinns	286
1. Ermittlung der Kapitalrendite	287

2. Üblichkeit und Angemessenheit des Gewinns	290
a) Fehlende Referenzwerte	290
b) „Üblichkeit und Angemessenheit“ in der Praxis und Literatur	292
3. Berücksichtigung des eingegangenen Risikos	293
a) Zu berücksichtigende Faktoren	293
b) „Reduzierung auf null“	296
4. Anreizeffekte	296
D. Besonderheiten bei allgemeinen Vorschriften	298
I. Kritik am Zuschnitt des Anhangs auf Dienstleistungsaufträge	298
II. Anwendungsprobleme im Einzelnen und Lösungsansätze	299
1. Kostenallokation und allgemeine Vorschriften	299
2. Tarife als Bezugsgröße	300
3. Den Tarifen zugrunde liegende Determinanten	304
4. Anreizeffekte	305
E. Zusammenfassung	306
10. Kapitel: Ausgestaltung allgemeiner Vorschriften	308
A. Mindestinhalt allgemeiner Vorschriften	308
B. Option zu weitergehenden Regelungen	310
I. Andere Verpflichtungen als Höchstarife	311
II. Errichtung von Verkehrsverbünden durch allgemeine Vorschriften	312
C. Implementierung der Vorgaben zur Berechnung der Ausgleichsleistungen	315
I. Ex-post- oder Ex-ante-Berechnung	315
II. Erfordernis einer Ex-post- Überkompensationskontrolle	316
D. Öffentliche Dienstleistungsaufträge neben allgemeinen Vorschriften	319
E. Fehlende Rückgriffsmöglichkeit auf existente Instrumentarien	320
F. Zusammenfassung	322

Zusammenfassende Thesen	325
Allgemeine Vorschriften als Gewährleistungsinstrument	325
Beihilferechtskonforme Finanzierung mittels der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007	333
Literaturverzeichnis	337